

Denkexkurs 61

Wir wünschen Glück fürs neue Jahr

Der folgende Text zu dem obigen Titel stammt von Luise Rinser und wurde zuerst in der Frauenzeitschrift 'Für Sie' veröffentlicht. Luise Rinser hat seit Jahrzehnten mein Denken beeinflusst und ich halte ihre Ausführung zum Glückwünschen für horizonderweiternd.

Ich darf die folgenden drei Abschnitte aus ihrem Buch 'Gespräche über Lebensfragen' – erschienen im Echter Verlag, Würzburg 1966 – mit freundlicher Genehmigung von Herrn Christoph Rinser an euch weitergeben und tue das in Dankbarkeit und Ehrfurcht vor dem engagierten Leben sowie den inspirierenden Arbeiten von

Luise Rinser

Zu Sylvester füllen sich wieder alle Briefkästen (und alle Papierkörbe) mit Kärtchen, vorgedruckten zumeist, die alle dasselbe sagen. Ob es nun Happy New Year heißt oder Auguri per il Capo d'anno oder Glückliches Neujahr: Der Absender wünscht dem Empfänger Glück.

...

Wir schreiben unseren Wünschen Kraft zu – Zauberkraft – wir glauben, (sofern uns der Glückwunsch ernst ist) an die Möglichkeit, dass unser Wort wirksam sei. Magie, Frömmigkeit, echter Glaube, Strahlkraft des liebenden Denkens, all das mischt sich im Glückwünschen. In der Tat haben Wünsche Kraft. Auch die bösen: Ver-wünschen nennt man das.

...

Und was ist es, das ich meinen Freunden wünsche? Nicht Reichtum (gewiss nicht), nicht Erfolg (weil jeder, der Erfolg hat, immer mehr Erfolg will und so, vom Ehrgeiz getrieben, seinen Erfolg gar nicht mehr als Glück erfährt), auch nicht einmal Gesundheit (weil ich sehr glückliche Kranke kenne, nämlich solche, die im Kranksein erst zu 'Persönlichkeiten' wurden) – ich wünsche ihnen nur die Gabe, das, was sie besitzen, in dankbarem Frieden zu hegen und diesen Frieden auf andere auszustrahlen. Ein bescheidener Wunsch?

O Nein, es ist der Wunsch nach dem größtmöglichen Glück.